



LAG JUGENDSOZIALARBEIT
BAYERN

LAG JSA Bayern
c/o Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.
Loristraße 1 | 80335 München

An die bayerischen Bundestagsabgeordneten

Geschäftsführung
c/o ejsa Bayern e.V.
Loristraße 1 80335 München

Telefon: 089/159187-6
Telefax: 089/159187-80
Internet: www.lagjsa-bayern.de

Bankverbindung
Evangelische Bank eG Kassel

IBAN: DE59 5206 0410 0103 4020 10
BIC: GENODEF1EK1

Steuernummer: 143/533/20336
USt-IdNr: DE296810491

München, 18. Juli 2024

Arbeitsförderung zukunftsfähig gestalten - geplante Kürzungen bei Jobcentern abwenden

Sehr geehrte Frau Abgeordnete, sehr geehrter Herr Abgeordneter,

die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern (LAG JSA Bayern) ist äußerst besorgt über die Pläne der Bundesregierung zum Bundeshaushalt 2025. Insbesondere die geplante Kürzung der Mittel im Bereich Bürgergeld und Jobcenter, vor allem die drastische Reduzierung des Eingliederungstitels (EGT) stellen eine erhebliche Bedrohung für eine nachhaltige berufliche und gesellschaftliche Integration sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen in einer Reihen von Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns dar.

Laut ersten Berichten plant die Bundesregierung, die Ausgaben für Bürgergeld und Jobcenter im Jahr 2025 in erheblichem Umfang zu senken. Dies bedeutet eine erneut große finanzielle Belastung für die Jobcenter, die bereits jetzt mit nicht ausreichenden Mitteln arbeiten müssen. Der Verwaltungshaushalt der Jobcenter wird auch im kommenden Jahr nicht auskömmlich sein, sodass voraussichtlich Gelder in Höhe von über einer Milliarde Euro vom Eingliederungstitel in den Verwaltungshaushalt umgeschichtet werden müssen.

In Bayern ist das Eingliederungsbudget der Jobcenter (gemeinsame Einrichtungen) bereits in den vergangenen drei Jahren von 305,5 Mio. € (2022) auf 277,3 Mio. € (2023) und schließlich auf 270,2 Mio. € in 2024 gesunken, bei wachsender Belastung durch die Versorgung der Geflüchteten aus der Ukraine.

Die Kofinanzierung durch SGB II des in Bayern seit 40 Jahren sehr erfolgreichen Landesprogramms der **Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit (AJS)** nach § 13 SGB VIII wäre durch die erheblichen Mittelkürzungen gefährdet. Mit diesem bundesweit einmaligen Förderprogramm erhalten speziell junge Menschen mit besonderen sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen am Übergang von der Schule in Ausbildung und in das Erwerbs- und Arbeitsleben eine erfolgreiche Unterstützung. In Jugendwerkstätten der AJS erfolgt im betrieblichen Rahmen Stabilisierung, Qualifizierung und Ausbildung dieser jungen Menschen, die selbst bei guter Lage auf dem Ausbildungsmarkt nicht ausgebildet werden und in

regulären Maßnahmen der Agentur für Arbeit oder Jobcenter nicht erfolgreich sein können. Sie sind auf Unterstützung aus der Jugendhilfe angewiesen.

Unsere Forderungen lauten konkret: Um Jugendlichen und jungen Menschen im SGB II echte Chancen zu ermöglichen, beruflich und sozial an der Gesellschaft teilzuhaben, braucht es die im Koalitionsvertrag angekündigte dauerhafte Finanzierung der notwendigen Maßnahmen und die dafür erforderlichen Finanzmittel der Jobcenter im Bundeshaushalt. Die LAG JSA Bayern fordert die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik auf, die Arbeitsförderung zukunftsfähig zu gestalten, statt erfolgreiche Instrumente zu kürzen.

Bitte unterstützen Sie unser Anliegen: Setzen Sie sich für Bayern ein, die notwendigen Mittel im Bundeshaushalt 2025 zu erhöhen und sicherzustellen, dass die notwendigen Ressourcen für eine berufliche und soziale Zukunft von jungen Menschen bereitgestellt werden.

Die Jugendsozialarbeit braucht Ihre politische Unterstützung! Bitte informieren Sie die sozial- und haushaltspolitischen Sprecher*innen Ihrer Partei über die erheblichen negativen Auswirkungen der aktuell vorgesehenen Kürzungen für Bürgergeld und Jobcenter.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Klamt
Vorsitzende LAG JSA Bayern



Michael Kroll
stellvertretender Vorsitzender LAG JSA